

Zeitschrift:	Fachblatt für schweizerisches Heim- und Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers
Herausgeber:	Verein für Schweizerisches Heim- und Anstaltswesen
Band:	40 (1969)
Heft:	5
Rubrik:	Aus Jahresberichten appenzellischer Gemeindeanstalten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Aus Jahresberichten appenzellischer Gemeindeanstalten

Zu den Jahresrechnungen, die jedem Stimmbürger gedruckt zugestellt werden, geben erfreulicherweise die meisten Heime auch einen kurzen Bericht über ihre Tätigkeit ab. Dieselben werden teilweise von den Heimleitern, vielerorts aber auch von den betreffenden Gemeinderäten verfasst. Die folgende Auswahl trefflicher, anschaulicher, zuweilen auch etwas komischer Mitteilungen gibt ein gutes Bild der gegenwärtigen Aufgaben und Probleme.

Die Bürger- und Altersheime sind fast durchwegs finanziell gut gestellt, manche erzielten sogar bedeutende Vorschläge. Die Berichte und Pläne der Heime für Jugendliche und Kinder sind sehr verschieden. Möge die Zusammenstellung dieser vielen Berichte mithelfen, einander kennen- und verstehenzulernen.

E. H.

Altersheim Heinrichsbäd

Erwartungsgemäss steigt neuerdings die Nachfrage um Aufnahme in das Heim. Dieses Problem wird sich aber mit der Eröffnung des neuen Heimes 1970 zum Bessern wenden. Es fällt schwer, vielfach dringende Fälle zurückweisen zu müssen.

Die Bezahlung nicht bezogener Ferien und Rasttage belasteten das Lohnkonto zusätzlich mit über Franken 4000.—.

Alters- und Bürgerheim Ebnet

Bestand: 105 Personen, davon 10 über 90 Jahre und nur 10 unter 60. Aus eingegangenen Geschenken war es möglich, eine Filmkamera und einen Projektionsapparat anzuschaffen.

Kreckelhof Herisau

Es ist erfreulich, dass sich die jungen Leute und auch diejenigen Männer, welche auswärts arbeiten dürfen, recht gut bewähren. Diese Lösung wird in Fürsorgekreisen sehr begrüsst, doch stellen sich dadurch für die Verwaltung neue Probleme. Die grosszügige, individuelle Betreuung stellt für schwache Männer zuweilen eine grosse Versuchung dar.

Die Kreckelhofverwaltung hat sich bemüht, die Milchablieferung an die Zentrale gemäss den Weisungen der Verbandsorgane stark zu reduzieren. Es wurde vermehrt Milch zu Mastzwecken verwendet, und erfreulicherweise war auch der Bezug der gemeindeeigenen Betriebe grösser.

Weil wir im vergangenen Jahr einige handwerklich begabte Mässer interniert hatten, konnten unvorhergesehene bauliche Verbesserungen ausgeführt werden, die sich für den Betrieb vorteilhaft auswirkten, aber das Reparaturenkonto belasteten.

Bürgerheim Urnäsch

Der Abschluss der Rechnung ist wieder sehr erfreulich. Dem früher gesteckten Ziel, aus dem «Armen-

haus» ein Bürger- und Altersheim zu gestalten, in dem sich auch Pensionäre wohl fühlen können, sind wir doch ein Stück näher gerückt. Der Ertrag der Kostgelder ist daher wesentlich angestiegen. Den Mitarbeitenden Hausgenossen wird ein höheres Trinkgeld ausgedingt als üblich.

Bürgerheim Schwellbrunn

Bedingt durch die Ueberalterung der Insassen und der dadurch verursachten Pflegeleistungen wurde die Anstellung eines zweiten Dienstmädchens notwendig. Im Budget sind die Anschaffung eines Kreiselheuers und der Einbau einer Heubelüftungsanlage vorgesehen.

Bürgerheim Hundwil

Vorschlag oder Defizit sollen künftig durch den Bürgerheimfonds ausgeglichen werden, so dass der Betrieb die ordentliche Gemeindekasse nicht mehr beeinflusst.

Alters- und Bürgerheim Stein

Da heute dank der AHV- und IV-Renten praktisch alle Personen, die sich im Bürgerheim aufhalten, ein angemessenes Kostgeld entrichten können, ist wohl angebracht, dass das Heim künftig Alters- und Bürgerheim benannt wird. Damit will einfach gesagt sein, dass dort auch Nichtbürger Aufnahme finden können. Die Bürgerheimverwaltung konnte die Anschaffung von Traktor und Ladewagen im Betrag von Fr. 25 686.— aus den Betriebseinnahmen selber bezahlen. Wenn der Heimbetrieb 1968 und 1969 an die fällige Sanierung des Landwirtschaftsbetriebes beiträgt, dürften in späteren Jahren auch Ueberschüsse des Landwirtschaftsbetriebes zu Verbesserungen im Haus verwendet werden. Wir denken an den Ausbau der sanitären Einrichtungen, die Erneuerung des Mobiliars und die Ueberholung der Zimmer usw.

Bürgerheim Teufen

Der Wechsel der Heimeltern und die Wiederbesetzung der Stelle während der Heuernte stellte die Kommission vor eine nicht allzu kleine Aufgabe. Wir geben der Hoffnung Ausdruck, dass sich die neu gewählte Heimleitung in ihren Aufgabenkreis gut einlebt und mit viel Verständnis und Befriedigung unser Bürgerheim führen wird.

Die Arbeitsleistung einiger älteren Insassen ist anerkennenswert. Die meisten fühlen sich jedoch als Pensionäre, denn beinahe alle bezahlen ihr Kostgeld.

Mosterei und Holzhandel sind zwei Betriebszweige, die wenig Rendite abwerfen. Das Bürgerheim ist bestrebt, den bisherigen Kunden auch weiterhin dienen zu können. Die Anschaffung von Traktor und Ladewagen ist vorgesehen, der Unimog wird an das Gemeindebauamt übergeben.

Altersheim Alpstein

Es wohnen im Altersheim 24 und im Lindenhügel 14 Pensionäre.

Drei Zimmer von Pensionären erhielten fliessendes Wasser, und im kommenden Jahr soll die Küche renoviert werden.

Alters- und Bürgerheim Bühler

Nachdem sich in unserm Bürgerheim aufgrund der Konkordatsbestimmungen auch verschiedene Nichtbürger als Pensionäre aufzuhalten, hat der Gemeinderat die neue Bezeichnung «Alters- und Bürgerheim» beschlossen. Erstmals ist die Rechnung für den Heimbetrieb und den Landwirtschaftsbetrieb aufgeteilt worden, um die Rentabilität dieser beiden Betriebszweige besser zu veranschaulichen.

Die Kostgelder sind der Teuerung und den erhöhten AHV-Renten angepasst worden. Die Teerung des Hofplatzes wird vorbereitet durch Abbruch des alten Waschhauses und Versetzung des Brunnens.

Bürgerheim Gais

Für Gebäudeunterhalt musste mehr aufgewendet werden als vorgesehen war, als Folge von Mängeln im Bauzustand des Hauses. Der Pensionspreis wurde auf Fr. 7.50 bis Fr. 10.— pro Tag angesetzt.

Bürgerheim Speicher

Durch den willigen Einsatz unserer Männer und besonders auch dank freundlicher Maschinenhilfe konnte trotz des regnerischen Sommers das Futter rechtzeitig und gut eingebracht werden. Weil aber die nachbarliche Hilfe nicht auf weiteres sichergestellt werden kann und die Kräfte der alten Männer geschont werden müssen, ist die Anschaffung eines Traktors mit Kreiselheuer und Ladewagen vorgesehen. Das Pferdegespann wird als zweckmässige Ergänzung beibehalten.

Zufolge empfindlichen Personalmangels sah man sich genötigt, einen 6-kg-Waschautomaten anzuschaffen, der mit seinem individuellen Waschprogramm eine gute Kombination zum alten 12-kg-Automaten darstellt.

Bürgerheim Trogen

Die Teerung der Plätze und der Bürgerheimstrasse ist vorgesehen, was rund Fr. 70 000.— kosten wird. Für Projektierungskosten für die Renovation des Treppenhauses und der Aborten und Waschanlagen sind Fr. 3000.— eingesetzt.

Bürgerheim Wald

Vom Bürgerheim ist wiederum nur Gutes zu berichten, ist doch der budgetierte Einnahmeüberschuss weit übertroffen worden. Eine wesentliche Mehreinnahme resultiert aus den Kostgeldern. Bei den Besoldungen fiel das Ergebnis durch das Fehlen einer Hausangestellten günstiger aus. Anderseits wurden die bewähr-

ten Bürgerheimeltern, welche ohnehin überlastet sind, in kaum mehr zumutbarer Weise beansprucht.

Bürgerheim Rehetobel

Die Pensionäre bezahlen ab 1. Januar eine Tagestaxe von Fr. 10.—, bisher Fr. 8.—. Folgende Anschaffungen sind vorgesehen: Nähmaschine, Kühltruhe, Selbsttränkeanlage und die Vereinheitlichung der Türschlösser, die sich in jeder Beziehung vorteilhaft auswirken dürfte.

Bürgerheim Heiden

Die Rechnung schliesst um Fr. 5000.— besser ab als vorgesehen war, zufolge Mehrertrag an Holzerlös und Viehverkauf und auch weil viele Rechnungen verspätet eingetroffen sind. Für Neuanschaffungen sind 1 Silo, 1 Gebläse und 1 Motormäher vorgesehen.

Altersheim «Waisenhaus» Heiden

Infolge der Trennung des Landwirtschaftsbetriebes vom Heimbetrieb, der für den allgemeinen Gemeindehaushalt als wirtschaftlicher Erfolg angesprochen werden darf, konnte ebenfalls ein Ueberschuss budgetiert werden. Zurzeit sind zirka 15 Pensionäre im Heim, was für das Heimeltern-Paar mit einer zeitweiligen Aushilfe ziemlich das Maximum betragen dürfte.

Bürgerheim Lutzenberg

Durch die Mechanisierung des Landwirtschaftsbetriebes, die zwar einige Tausend Franken kostete, konnte eine bedeutende Verbesserung des Betriebes erzielt werden. Anschaffungen 1968/69: Viehwagen, Mähmaschine, Traktorgarage, 2 Silos, Selbsttränke, Häcksler und Bodenfräse. Durchschnittlicher Milchertrag pro Kuh: 4500 Liter im Jahr.

Bürgerheim Wolfhalden

Nach einem Jahr mit grossen Auslagen für Gefrieranlage und Neuordnung der Keller bringt das neue Jahr in baulicher Hinsicht eine Ruhepause.

Bürgerheim Walzenhausen

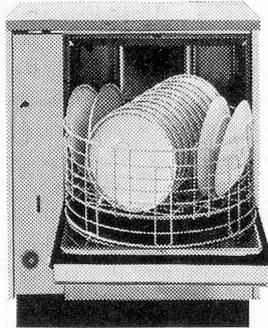
Im Zuge der weitern Rationalisierung und um dem drückenden Personalmangel zu begegnen, wurde eine neue Mähmaschine gekauft. Als Ergänzung dazu ist für das kommende Jahr noch ein selbstfahrender Heuer vorgesehen.

Bürgerheim Reute

Die Einnahmen aus Kostgeldern und AHV-Renten und die Mehreinnahmen aus Viehverkäufen sowie verschiedene Einsparungen haben es ermöglicht, die Rechnung mit einem schönen Einnahmenüberschuss abzuschliessen. Künftig soll für Trinkgelder und Rückstellungen für Insassen entsprechend mehr aufgewendet werden.

Neu für Heime und Anstalten

Mit dem Geschirrwaschautomaten SG 6/G von Schulthess verkürzen Sie die Wasch-, Spül-und Trocknungszeit.



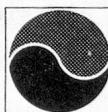
Ein neuartiges System im Ablauf der loch-kartengesteuerten Waschprogramme der SG 6/G ermöglicht es, mit speziellen Geschirrkörben z. B. 300 Suppenteller, 600 kleine Teller, 600—800 Gläser oder 400—500 Tassen in der Stunde einwandfrei zu waschen und zu spülen.

Die SG 6/G kann überall aufgestellt oder in die Gastro-Norm-Öffnung eingebaut werden. Sie arbeitet mit einem geringen Wasser- und Stromverbrauch. Ihr günstiger Preis, ihr überdurchschnittliches Leistungsvermögen, das leichte Reinigen

des ausziehbaren Boilers, die Vielfalt der Waschprogramme machen die SG 6/G somit zum eigentlichen Geschirrwaschautomaten für Heime und Anstalten.

Es lohnt sich, die SG 6/G näher kennenzulernen, zumal das Geschirrwaschen dadurch rationeller abgewickelt werden kann. Darum verlangen Sie mit untenstehendem Bon entweder den unverbindlichen Besuch eines Schulthess-Beraters oder den SG 6/G-Prospekt mit detaillierten Angaben.

SCHULTHESS
Maschinenfabrik Ad. Schulthess & Co. AG, Zürich



Bon

Ich möchte wissen, wie ich das Geschirrwaschen wirtschaftlicher abwickeln kann. Ich wünsche deshalb

- den Besuch Ihres Schulthess-Beraters für ein unverbindliches Gespräch über die SG 6/G
- Ihren ausführlichen Prospekt über den Geschirrwaschautomaten SG 6/G

Zutreffendes bitte ankreuzen

Name:

Adresse:

PLZ und Wohnort:

Bürgerheim Grub

Wegen Auflösung der Gemeindesparkasse wurde ein Betrag von Fr. 50 000.— frei zur Neugestaltung des Heimbetriebes, die gründlich überprüft werden soll.

Kinderheim Ebnet Herisau

Das vergangene Jahr bot wiederum eine Fülle von Aufgaben und Problemen. Vor allem bereitete diesmal die Beschaffung von Personal grosse Schwierigkeiten. Wir freuen uns deshalb ganz besonders darüber, dass wir Mitarbeiterinnen finden konnten, die gewillt sind, uns in unserer Erziehungsaufgabe zu unterstützen. Der gute Jahresabschluss ist vor allem darauf zurückzuführen, dass der Kinderbestand durchgehend sehr hoch war.

Ein ganz besonderes Ereignis für Kinder, die selten oder überhaupt nie ihre Eltern besuchen können, bedeutet eine Einladung einer Privatfamilie.

Waisenhaus Teufen

Nachdem unser Waisenhaus im Schönenbühl während 1½ Jahrhundert viele Kinder aufgenommen hatte, und zwar die längste Zeit Waisenkinder, soll es in Zukunft einer andern Aufgabe dienen.

Mit der Feststellung, dass eine grössere Zahl von Kindern unseres Kantons die normale Schule nicht besuchen kann, hat sich der Gemeinderat mit der Appenzellischen Gemeinnützigen Gesellschaft in Verbindung gesetzt, zwecks Errichtung einer Sonderschule. Diese zeigte an der neuen Institution volles Interesse und war bereit, hierüber das Patronat zu übernehmen. Nach vielseitigen Verhandlungen kam ein Baurechtsvertrag zwischen der Gemeinde Teufen und der Appenzellischen Gemeinnützigen Gesellschaft zustande, wodurch auf den 1. Januar 1970 das Waisenhaus (ohne Landwirtschaft) in die Verwaltung der AGG übergeht. Diesem Unternehmen wünschen wir zum Wohle der hilfsbedürftigen Kinder viel Glück und Segen.

Gemeindekinderheim Gais

An Unterhaltsarbeiten und Anschaffungen sind vorgesehen: Malerarbeiten, neue Fenster und Kreuzstöcke, Eternitschirm auf der Ostseite, Teeren der Zufahrtswege und des Hausplatzes, Feuerlöscher, Selbsttränkeanlage.

Gemeindekinderheim Walzenhausen

Das Jahr 1968 war für die Verwaltung ein sehr schwieriges und zugleich ein schlechtes Jahr. Durch den neuerlichen Wechsel der Heimeltern, was allein schon Schwierigkeiten brachte mit der Neubesetzung und dazu noch Auslagen von über Fr. 1000.—, sowie im Zusammenhang mit der Prüfung einer Vermietung des Kinderheims konnte die Suche nach Kostgeldkindern nicht vorangetrieben werden, bis alles abgeklärt war. Das Konto Stroh und Futterwaren wurde stark überzogen, doch wird sich dies 1969 durch vermehrten Viehverkauf wieder kompensieren. Dass ohne Hausangestellte auszukommen war, erklärt sich aus den oben angeführten Gründen.

Hauptversammlung der Appenzeller Heimvorsteher

Im schönen Saal der gepflegten Gaststätte Schlössli, Bottighofen, konnte der Präsident 40 Aktivmitglieder und drei Veteranen-Ehepaare begrüssen. Einen besonders herzlichen Willkommgruss und Segenswunsch entbot er den neu amtierenden Hauseltern: Bernhard jun., Kinderheim Wiesen, Herisau; Zuberbühler-Schaltegger, Bürgerheim Teufen; Zünd-Sigrist, Gemeindekinderheim, Walzenhausen. Ebenso herzlich wurden auch die zwei frisch gewählten Ehepaare aufgenommen.

Herr und Frau Suter-Brogli übernehmen ab 1. Mai die Leitung des Altersheims Heinrichsbad, Herisau, und Herr und Frau Graf-Eisenhut von Wald werden auf 1. Juni ins Waisenhaus Heiden übersiedeln. Als Guest wohnte in freundschaftlicherweise der Präsident des Regionalverbandes Schaffhausen-Thurgau. Herr E. Denzler, bei und zeigte reges Interesse für unsere Probleme, die sich zum grossen Teil mit den seinigen dekken.

Die statutarischen Traktanden wickelten sich in Minne und Eintracht ab. Für eine auf nächsten Herbst geplante Personal-Werbe-Seite in der Appenzellerzeitung wurde bereitwillig der nötige Kredit erteilt. Einem Schreiben an die Regierung und Steuerverwaltung betreff der uns unsinnig scheinenden Besteuerung der Ergänzungsleistungen unserer Heiminsassen und dem damit verbundenen Leerlaufbürokratismus wurde spontan zugestimmt. Auch der Vorschlag der St. Galler Kollegen, an einer Herbstversammlung gemeinsam die Arbeits- und Anstellungsprobleme unserer Hausmütter zu besprechen, fand williges Gehör.

Nach dem währschaften Mittagessen zeigte sich eine milde Frühlingssonne und begleitete uns auf die herrliche Blumeninsel Mainau, wo sich die Narzissen und all die ersten Frühjahrsboten in ihrem bunten Farbkleid zeigten. In galanter Fahrt brachte uns die Autofähre nach Meersburg. Die vorgesene Blustfahrt auf dem deutschen Ufer bis nach Lindau gestaltete sich buchstäblich zu einer Spritzfahrt. Heil und unbehelligt gelangten wir durch die verschiedenen Zollgrenzen, und dientwillig führten uns die Chauffeure zu all unsren lieben Dörfern und Höhen zurück. Ein schöner Tag, an den man sich noch lange gern erinnert, ist vorbei. Man gewinnt stets neue Eindrücke und Anregungen im Gespräch mit Berufskameraden und sieht zuweilen auch ein lohnendes Ziel für einen Heimausflug. E. H.

**Redaktionsschluss
für die Juni-Nummer
20. Mai 1969**